

Vermittlung von ambulanten Hilfen und Weiterbehandlung

Viele Patientinnen erleben die so erreichte Stabilisierung bereits als sehr entlastend. Gerade bei spielsüchtigen Patientinnen zeigt sich im Behandlungsverlauf jedoch die Notwendigkeit weiterer ambulanter Hilfen wie z.B. einer traumazentrierten Psychotherapie. Wir helfen bei der Suche nach einem geeigneten Therapieplatz ebenso wie bei der Organisation von ambulanter Suchtnachsorge, der Anbahnung der Schuldnerberatung oder Hilfen zur beruflichen Wiedereingliederung.

Langjährige Erfahrungen

Bereits seit über zwanzig Jahren werden in den Kraichtal-Kliniken Menschen mit Spielsucht professionell und erfolgreich behandelt. Wir verfügen daher über langjährige praktische Erfahrungen, ein bewährtes Therapiekonzept und fachlich hoch qualifizierte TherapeutInnen.

Haus Kraichtalblick:

Ein guter Ort für Ihre Therapie



Kontakt und Informationen

Fachklinik Haus Kraichtalblick
Sternackerstr. 46, 76703 Kraichtal

Verwaltungsleitung: Monika Wöhrle

Fon 07250 / 902-103 Fax 07250 / 902-590
mail: monika.woehrle@kraichtal-kliniken.de
homepage: www.kraichtal-kliniken.de

Game over...



Pathologisches Glücksspiel und Onlinesucht

Fachklinik Haus Kraichtalblick

Frauen und Spielsucht

Obwohl Frauen ca. ein Fünftel aller Spielsüchtigen in Deutschland ausmachen, gelangen bislang nur wenige in eine qualifizierte stationäre Behandlung.

Im Gegensatz zu Männern beginnen Frauen meist später mit dem Glücksspiel, entwickeln dann jedoch schneller ein pathologisches Spielverhalten. Frauen spielen um extrem negative Gefühle wie Angst, Trauer und Hoffnungslosigkeit zu betäuben.

Spielsüchtige Frauen leiden sehr häufig unter den Folgen früherer Gewalterfahrungen, wie der Posttraumatischen Belastungsstörung PTBS, Depressionen, Angst- und Persönlichkeitsstörungen.

Exzessives Automatenenspiel ist - ähnlich dem Konsum von Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen - als Versuch der Selbstheilung zu verstehen:

Die Betroffenen spielen, um ihre quälenden psychischen Symptome zu bewältigen.

Einen sicheren Rahmen schaffen

Gerade bei traumatisierten Suchtpatientinnen ist die Förderung des Gefühls von Sicherheit eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Wir erreichen das durch den geschützten Rahmen unserer Frauenklinik und spezifische, auf die Bedürfnisse traumatisierter Frauen zugeschnittene, Therapieangebote.

Ressourcenorientierte Psychotherapie

Die Abstinenz vom Spielen erhöht die psychische Instabilität der Patientinnen zunächst zusätzlich. Gerade in der Anfangsphase der Therapie ist eine verbindliche, von Empathie und Wertschätzung geprägte, therapeutische Beziehung sehr wichtig. Auf dieser Grundlage können sich die Patientinnen öffnen, eigene Ressourcen (wieder) entdecken und diese in den verschiedenen Therapiebereichen (Psycho-, Ergo-, Sport-, Entspannungs- und Arbeitstherapie) wie auch in der Freizeit nutzen und ausbauen.

Der integrative methodische Ansatz

Gemäß unserem integrativen Therapiekonzept werden in der Fachklinik alle Patientinnen – ungeachtet von Alter und spezifischer Problematik – einer der vier Bezugsgruppen zugeteilt. So wird der Blickwinkel auf unterschiedliche Ausprägungen von Suchtverhalten erweitert und Suchtverlagerungen vorgebeugt.

Indikativgruppe „Spiel- und Onlinesucht“

Das allgemeine Therapieangebot wird für spielsüchtige Patientinnen durch die Indikativgruppe „Spiel- und Onlinesucht“ ergänzt. Hier stehen die spezifischen Erfahrungen und Probleme spielsüchtiger Patientinnen im Fokus wie z.B. die spezifische Faszination des Spielens, psycho-soziale Aspekte der Spielsucht, Geldmanagement, Schuldenregulierung, Impulskontrolle und Rückfallprophylaxe. Die intensive Arbeit in der Kleingruppe fördert Krankheitseinsicht, Selbstakzeptanz und die Hoffnung auf Veränderung.